

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Band: 100 (2020)

Heft: 1080

Vorwort: Editorial

Autor: Grob, Ronnie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

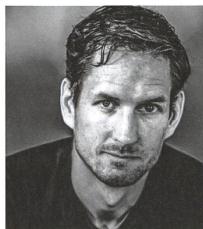
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

«Die Bevölkerung selber kann sich mit Masken praktisch nicht schützen. Es gibt keine Studie, die beweist, dass das wirksam ist.»

Daniel Koch, Leiter der Abteilung übertragbare Krankheiten beim Bundesamt für Gesundheit (BAG), am 27. Februar 2020 im Gespräch mit srf.ch



Ronnie Grob
Chefredaktor

Über Sinn und Unsinn des Tragens von Schutzmasken gegen das neue Coronavirus lässt sich streiten. Hat das BAG im Frühling verlautbart, dass sie nicht wirksam davor schützen würden, machen sie Exekutivpolitiker im Herbst in immer mehr Lebensbereichen obligatorisch. Keine Maske trägt, wer es sich leisten kann. Also einkaufen lässt, Auto fährt oder einfach nur ausreichend mächtig ist, so wie beispielsweise Xi Jinping oder Recep Tayyip Erdogan. Die Doppelmorale grässt: An Anlässen versammeln sich – diszipliniert, distanziert, maskiert – nur noch wenige Menschen. Nur um am anschliessenden Apéro eng beisammenzustehen, sich die Hände zu schütteln und gemeinsam einen Flaschenöffner zu benutzen. Alles ohne Maske natürlich.

In der Schweiz hat Covid-19 bisher zu rund 50 000 laborbestätigten Infektionen geführt (0,6 Prozent der Gesamtbevölkerung). Bei Menschen unter 50 Jahren wurden (Stand: 16. September) 783 Hospitalisationen und 12 Todesfälle registriert. Ältere Menschen haben inzwischen eingesehen, dass sie sich schützen müssen – und landen in der Folge weniger im Spital oder auf dem Friedhof. Junge Einwohner dagegen sehen sich plötzlich im Vorteil. Shabir Madhi, Professor für Vakzinologie in Johannesburg, schätzt, dass sich in Südafrika aufgrund des engen Zusammenlebens sehr viel mehr Menschen angesteckt haben als die offiziell vermeldeten 650 000; er geht von bis zu 20 Millionen Infektionen aus (rund ein Drittel der Bevölkerung). Das drastische Vorgehen von Südafrikas Regierung – Verhängung von Ausgehverboten, fünf Wochen kompletter Stillstand des Wirtschaftslebens, Verbot von Flügen ins Ausland, Verbot des Verkaufs von Alkohol und Zigaretten – hatte offenbar eine geringe Wirkung.

Als Symbol ist die von der breiten Masse getragene Maske eindeutig und wirkmächtig ein Anzeichen von Unfreiheit und Ohnmacht: Maulkorb tragen muss ein bissiger, ungezogener Hund. Ein freier Mensch dagegen macht, was er für richtig hält (was das freiwillige Maskentragen selbstverständlich beinhaltet kann). Den Anpassungsdruck an die gerade angesagte Haltung der Mehrheit kennt jedes selbst denkende und handelnde Individuum. Erinnern Sie sich an die heisse Phase der Pandemie Anfang März, als Nationalrätin Martullo-Blocher, weil sie eine Schutzmaske trug, von Nationalratspräsidentin Moret aus dem Saal verwiesen wurde? O-Ton Moret: «Ich bat sie, die Debatten im Parlament nicht durch das Tragen ihrer Maske zu stören.» Ein halbes Jahr später wird gegängelt, wer keine trägt. Willkommen in Absurdistan. ◀